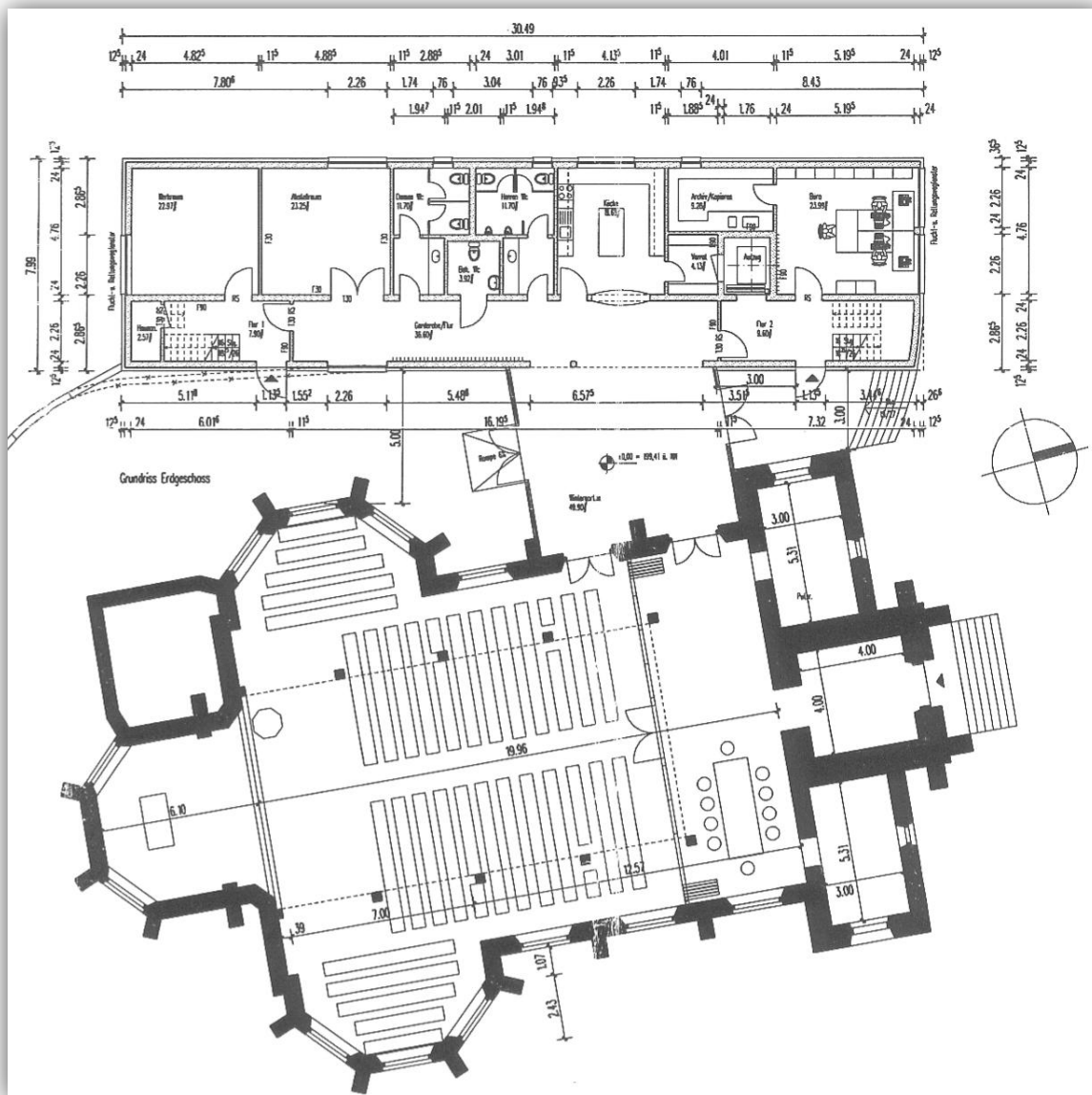


„Neue Mitte Milspe“

von Pfr. Achim Härtel und Michael Schmidt
in 2003 im Heimatbrief veröffentlicht.

Hinter diesen drei Wörtern verbirgt sich das Vorhaben der Evangelischen Kirchengemeinde Milspe, die Gemeindegliederarbeit in Milspe an einem Ort zu konzentrieren. Neben der Kirche als unbedingt erhaltenswertem Bauwerk soll ein kleines Gemeindehaus entstehen.



Grundriss der Kirche Milspe mit neuem Gemeindezentrum

Was bewegt das Presbyterium zu solchen Plänen? Allein die drastischen Einbußen bei den zugewiesenen Kirchensteuermitteln aufgrund stark gesunkener Gemeindegliederzahlen und der für uns ungünstigen Steuerentwicklung.

Bis vor etwa zweieinhalb Jahren waren wir eine Gemeinde mit vier Pfarrbezirken, vier Predigtstätten, vier Kindergärten und einem Kirchengebäude. Anfang der 70er Jahre hatte unsere Kirchengemeinde

ca. 12.000 Mitglieder; heute sind es nur noch knapp 7.000! Die Haupteinnahmequelle der Gemeinde, unser Anteil am Kirchensteueraufkommen, ist in den letzten sieben Jahren um 41 % zurückgegangen. Sparmaßnahmen waren die Folge:

Reduzierung von hauptamtlichen Küsterdiensten sowie im Bereich der Kirchenmusik und Verwaltung, Aufgabe des Kindergartens Fliednerhaus (ab 01.05.1999), Vermietung der Gemeinderäume des Fliednerhauses an die städt. Musikschule (ab 01.05.1999) und Aufgabe des Fliednerhauses als Predigtstätte ab 01.04.2001.

Die Finanzaufweisungen aus den Kirchensteuern werden sich aufgrund der Steuerreform weiter reduzieren.

Eine zusätzliche finanzielle Belastung ergibt sich in Folge der Fusion der Diakonischen Werke der Kirchenkreise Schwelm und Hagen.

Dringender Handlungsbedarf ist deshalb gegeben!

Da damit zu rechnen ist, dass auch auf lange Sicht die Zahl der Gemeindeglieder und die Kirchensteuereinnahmen weiter sinken werden, ist eine Lösung zu finden, die langfristig Räumlichkeiten für die Gemeindeglieder sichert und die unter weiter verschlechterten Bedingungen finanzierbar ist.

Die von etlichen Gemeindegliedern – aufgrund ihrer persönlichen Verbundenheit mit dem Bodelschwinghhaus - verfochtene Lösung, die Gemeindehäuser auf Homberge und auf dem Büttenberg zugunsten einer Sanierung des dringend renovierungsbedürftigen Bodelschwinghhauses aufzugeben, ist nur auf den ersten Blick die Lösung für die Zukunft. Über kurz oder lang wird sich die Kirchengemeinde aus o.g. Gründen ohnehin von weiteren Räumlichkeiten trennen müssen, da sie nicht mehr finanzierbar sein werden. Dann aber ist es unsinnig, zwei räumlich getrennte Gebäude (Kirche und Bodelschwinghhaus) zu halten, anstatt die Kirche besser zu nutzen und Räumlichkeiten direkt an der Kirche für die Gemeindeglieder zu schaffen.

Die „Neue Mitte Milspe“ soll mittel- und langfristig gesehen der Lebensmittelpunkt unserer Gemeinde werden.

Wir müssen zusammenrücken, und das ist gut so! Viele aktive Gemeindeglieder mahnen schon seit Jahren an, dass das Bezirksdenken überwunden werden müsse. Genau das zwingt uns die finanzielle Entwicklung jetzt auf.

Ein wichtiger Schritt im Hinblick auf die Aufgabe der dezentralen Gemeindestruktur wurde bereits vollzogen. Nach Wegfall der Pfarrstelle von Michael Steffens (ab 01.04.2001) gibt es nur noch zwei Gemeindebezirke. Der „Großbezirk“ Milspe-Mitte wird seither von den Pfarrern Achim Härtel und Christoph Greife betreut; der Bezirk „West“ (Büttenberg) wie bisher von Pfarrer Dr. Detlef Holinski. Organisatorisch wurde somit schon eine Entwicklung eingeleitet, die auf die Schaffung eines Gemeindezentrums im Kernbereich Milspe abzielt.

Die „Neue Mitte Milspe“ wird nur noch einen großen Raum beherbergen – den Kirchraum.

Der sonntägliche Gottesdienst in diesem Raum ist und bleibt die zentrale Gemeindeveranstaltung für Jung und Alt. Allerdings eignet sich der Kirchraum – so wie er jetzt ist - nur für Gottesdienste und

Veranstaltungen in traditionellem Gewand. Diese Form hat und behält einen hohen und bleibenden Stellenwert, darf aber andere Formen nicht ausschließen.

Es ist Tatsache: Viele Menschen der mittleren und jüngeren Generation haben keinen Zugang zu diesem Gottesdienst. Das Angebot der Kirche – Verkündigung – Seelsorge – Diakonie – Gemeinschaft – richtet sich jedoch an alle Menschen! Die äußeren Rahmenbedingungen – dazu gehört auch die Einrichtung und Beschaffenheit der Gebäude – müssen diesem Zweck dienen. Aus diesem Grund soll die Kirche bestuhlt werden, um einerseits kommunikative Gottesdienstelemente zu ermöglichen und andererseits im hinteren Teil auch Tische stellen zu können (z.B. bei Altenfeiern). Diese erweiterten Nutzungsmöglichkeiten würden den enormen Unterhaltungsaufwand für das Gebäude rechtfertigen. Kurz gesagt: Die Kirche soll wieder mit Leben erfüllt werden! Das ist übrigens auch ganz im Interesse des Denkmalschutzes.

Veränderungen im Kirchraum – dessen sind wir uns bewusst - müssen äußerst behutsam vorgenommen werden. Der Raum an sich – auch außerhalb eines Gottesdienstes – hat eine Botschaft, die unmittelbar anspricht. Er ist ein Ort, deutlich abgegrenzt von den Räumen und Orten, an denen wir uns im Alltag aufhalten. Er ist ein Ort der einsamen und gemeinsamen Begegnung mit Gott. Diesen Charakter darf der Kirchraum nicht verlieren. Eine neue Bestuhlung muss diesem Charakter dienen und dem Erleben: Wir, die wir hier versammelt sind, gehören zusammen. Gemeinschaft im Kirchraum soll nicht nur geglaubt, sondern auch erfahren werden.

Im angrenzenden Gemeindehaus wird es eine Reihe von Gruppenräumen geben, einen separaten Jugendtrakt, Küche, Toiletten und Abstellräume. Auch das Gemeindebüro und das Archiv werden dort untergebracht, so dass das heutige "Haus der Kirche", das das Büro und die Diakoniestation beherbergt, vermietet werden könnte.

Durch ein verglastes Foyer wird das Gemeindehaus mit der Kirche verbunden und bietet so die Möglichkeit, etwa eine Kinderbetreuung während des Hauptgottesdienstes in geeigneten Räumen durchzuführen. Auch könnte ein Kirchkaffee mit (oder ohne) Predigt-Nachgespräch angeboten werden. Dies würde die „Gemeinschaft der (manchmal nicht so ganz) Heiligen“ sicher fördern. In der „Neuen Mitte Milspe“ sollen sich alle wohlfühlen, denn:

„Wir, die Ev. Kirchengemeinde Milspe, möchten für unterschiedliche Menschen ein Zuhause sein. Wir wollen uns in einer von Freude geprägten Gemeinschaft zusammenfinden, den Menschen offen begegnen und uns als Christen glaubwürdig darstellen. Unser Wunsch ist, dass Menschen spüren: Gott ist unsere gemeinsame Glaubensmitte.“ (Leitbild der Ev. Kg Milspe)

Die Veränderungen im Innenraum der Kirche und die Errichtung des Gemeindehauses kosten natürlich viel Geld. Es ist mit einem Investitionsvolumen von 2,5 bis 3 Millionen DM zu rechnen. Durch folgende Maßnahmen soll und könnte die Finanzierung der „Neuen Mitte Milspe“ erfolgen:

- Vermarktung von drei bisher unbebauten Grundstücken (Vergabe auf Erbpachtbasis bzw. Verkauf),
- Zuschuss des Kirchenkreises,
- Rücklagenentnahme,
- Verkauf des Bodelschwinghauses.

Das Bodelschwinghaus liegt ca. 400 m von der Kirche entfernt. Es erfüllt nicht die Anforderungen, die heute an geeignete Räume für die Gemeindegemeinschaft gestellt werden. Der Betrieb des Hauses ist wegen seiner Größe unwirtschaftlich. Insbesondere der große Saal mit ca. 300 qm wird kaum noch genutzt (4 - 5 mal/Jahr)

Es ist nicht notwendig, zwei Gebäude (Kirche und Gemeindehaus) mit jeweils sehr großen Veranstaltungsräumen vorzuhalten, die beide nicht annähernd ausgelastet sind. Die Kirche soll aber unter allen Umständen für die Gemeindegemeinschaft erhalten werden! Dauerhaft können durch die Aufgabe des Bodelschwinghauses Personalkosten gespart werden. Darüber hinaus würden der Unterhaltungsaufwand und der inzwischen erhebliche Sanierungsaufwand für das Gebäude entfallen. Die skizzierte Finanzierung belastet den laufenden Haushalt nicht zusätzlich. Eine deutliche Entlastung der angespannten Haushaltslage ist jedoch – wie oben dargelegt – nicht zu erwarten. Das bedeutet, dass sich mittelfristig wohl die Frage nach der Aufgabe eines weiteren Gemeindehauses oder Kindergartens stellen wird. Dieser Entwicklung könnten wir sehr viel gelassener entgegen sehen, wenn wir ein Gemeindezentrum hätten, das diesen Namen verdient.

Das Presbyterium will die „Neue Mitte Milspe“ unter Beachtung der rechtlichen Maßgaben realisieren. Dazu gehören insbesondere das Kirchenrecht, das Denkmalrecht und das öffentliche Baurecht. Der Denkmalschutz und das Landeskirchenamt hat seine Zustimmung zu dem geplanten Vorhaben „Neue Mitte Milspe“ gegeben.

Wir erwarten auch einen Gewinn in der Weise, dass sich viel mehr Menschen als heute in unseren Räumlichkeiten wohlfühlen, mit dem Evangelium erreicht werden und bei uns ein „Zuhause“ finden. So können wir gegen den Trend wachsen!